

Die TRANSITION-Studie im Überblick

Alex Buff

Pädagogische Hochschule Zürich

Diese Forschung wurde vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) unterstützt (Nr. 100014-122409). Das Projekt wurde in Kooperation zwischen der Pädagogischen Hochschule Zürich und dem Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich durchgeführt.

Motivation, Familie und Übertritt

Motivation

Alltagssprachlich bezieht sich der Begriff «Motivation» auf eine Grösse, die in ihrer Stärke variiert und die dem angestregten, ablenkungsfreien Zielstreben einer Person zugrunde liegt.

«What gets individuals moving and toward what activities or tasks.»
(Pintrich, 2003, S. 669)

Motivation, Familie und Übertritt

Motivation

Je höher die Motivation,

- desto grösser die **Anstrengung**, **Konzentration** und **Ausdauer**,
- desto besser die **Selbstregulation** beim Lernen,
- desto günstigere **Strategien** im **Umgang mit Misserfolg**,
- desto höher die **Leistungen**.

(z.B. Anderman & Wolters, 2006; Bong & Skaalvik, 2003; Deci & Ryan, 2008; Reeve, 2002; Schunk & Pajares, 2005; Wigfield & Cambria, 2010)

Motivation, Familie und Übertritt

Motivation

Die **Motivation**
ist entscheidend dafür,
«ob, wie lange,
wie erfolgreich jemand lernt,
und was er leistet.»
(Helmke, 2003, S. 43)

Motivation, Familie und Übertritt

Motivation

Die Motivation der Schülerinnen und Schüler entwickelt und verändert sich im Laufe der Zeit als Folge wiederholter lern-leistungsbezogener Erfahrungen **innerhalb und ausserhalb** der Schule.

Motivation, Familie und Übertritt

Familie

Internationale Vergleichsstudien wie etwa TIMSS und PISA belegen, wie wichtig der familiäre Kontext für schulische Leistungen ist.

Motivation, Familie und Übertritt

Familie

Strukturmerkmale
des familiären Kontexts

*Erziehungs-,
Kommunikations- und
Unterstützungspraktiken*

Prozessmerkmale
des familiären Kontexts

Schulerfolg

Motivation, Familie und Übertritt

Familie

Der **familiäre Kontext** lässt sich als ein Entwicklungsmilieu beschreiben, das unterschiedliche **Ressourcen** für die Ausbildung individueller Merkmale auf Seiten der Schülerinnen und Schüler bereitstellt.

Die spezifische Qualität dieser Ressourcen kann die **motivationale und intellektuelle Entwicklung** der Kinder fördern oder hemmen.

Motivation, Familie und Übertritt

Übertritt

Der Übertritt von der Primarschule in die Sekundarstufe I ist eine der bedeutungsvollsten Weichenstellungen in der Laufbahn aller Schülerinnen und Schüler.

(z.B. Ditton, 2007; Köller, 2006; Maaz, Hausen, McElvany & Baumert, 2006; Schnabel, Alfeld, Eccles, Köller & Baumert, 2002; SKBF, 2006)

Motivation, Familie und Übertritt

Übertritt

Es ist anzunehmen, dass sich in diesem Zeitraum die Dynamik der schulbezogenen Interaktion in den Familien intensiviert und dies Spuren in den Erziehungs-, Kommunikations- und Unterstützungspraktiken der Eltern wie auch in der Motivation der Kinder hinterlässt.

Motivation, Familie und Übertritt

Übertritt

Vermutet wird, dass Kinder in diesem Lebensabschnitt besonders verletzlich sind, insbesondere was motivationale Merkmale und Prozesse betrifft, und dass «the resources provided by families to children may serve as protective factors during this vulnerable period» (Grolnick, Kurowski, Dunlap & Hevey, 2000, S. 466).

Motivation, Familie und Übertritt

Motivation und Übertritt

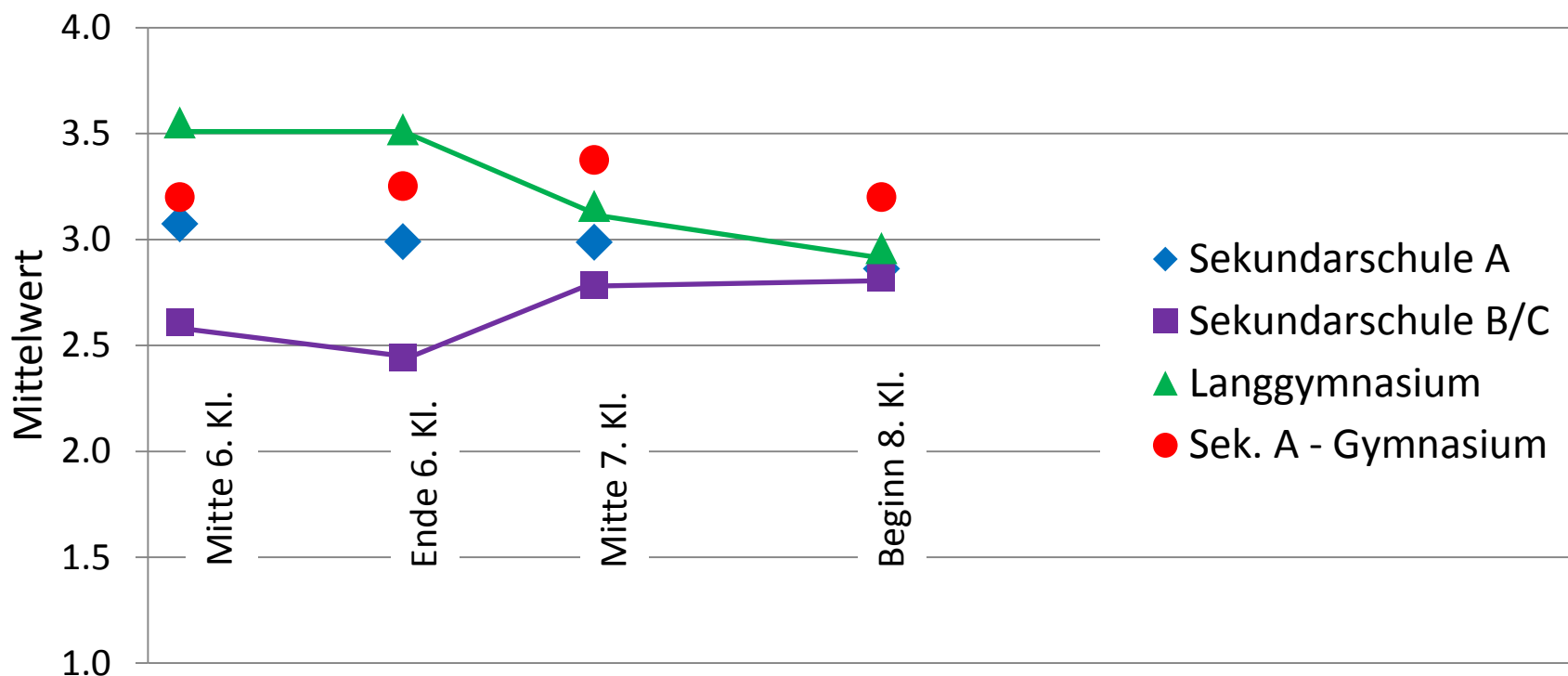
Entwicklung der Motivation im Zeitraum des Übertritts:

- Kaum Veränderungen **vor** dem Übertritt bei denjenigen, die in prestigehöhere Schultypen wechseln, Verschlechterung bei denjenigen, die in prestigetiefere Schultypen wechseln.
- **Nach** dem Übertritt Annäherung der Mittelwerte der verschiedenen Gruppen, wobei sich die Motivation in prestigehöheren Schultypen eher verschlechtert, in prestigetiefere tendenziell verbessert.

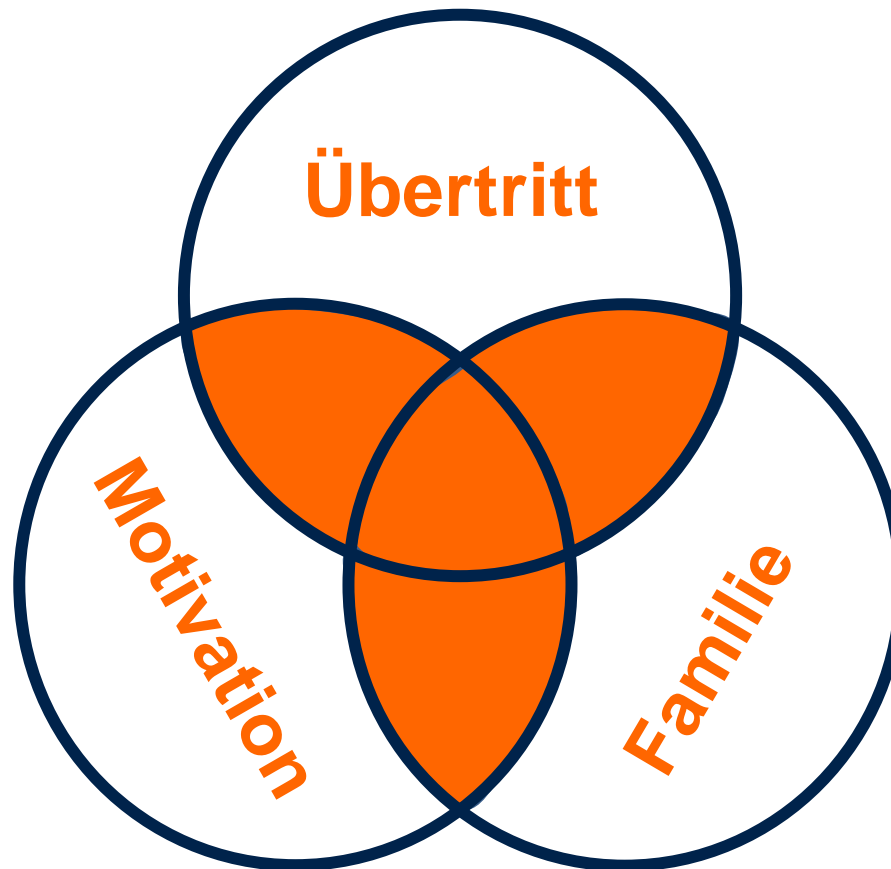
(z.B. Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2014; Buff, 1991; Finsterwald, 2006; Helmke, 1999; Meckelmann, 2004; Schweitzer, 2006; Valtin & Wagner, 2004; Wagner, 2001)

Motivation, Familie und Übertritt

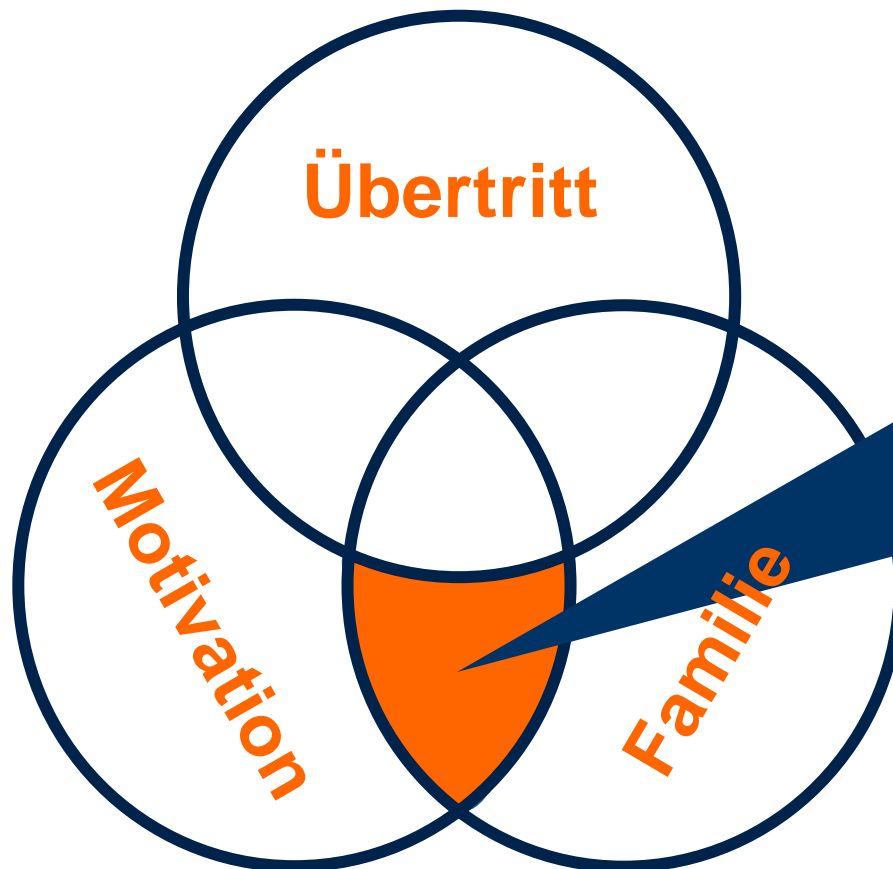
Übertritt und Motivation: Selbstvertrauen Mathematik



Motivation, Familie und Übertritt

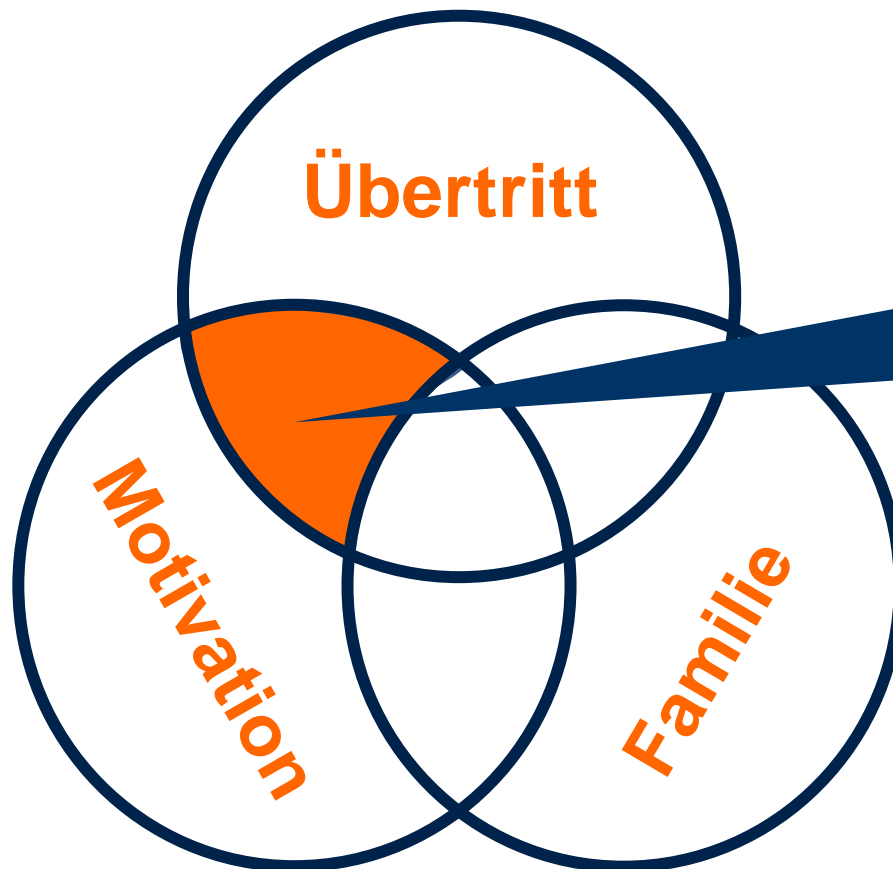


Motivation, Familie und Übertritt



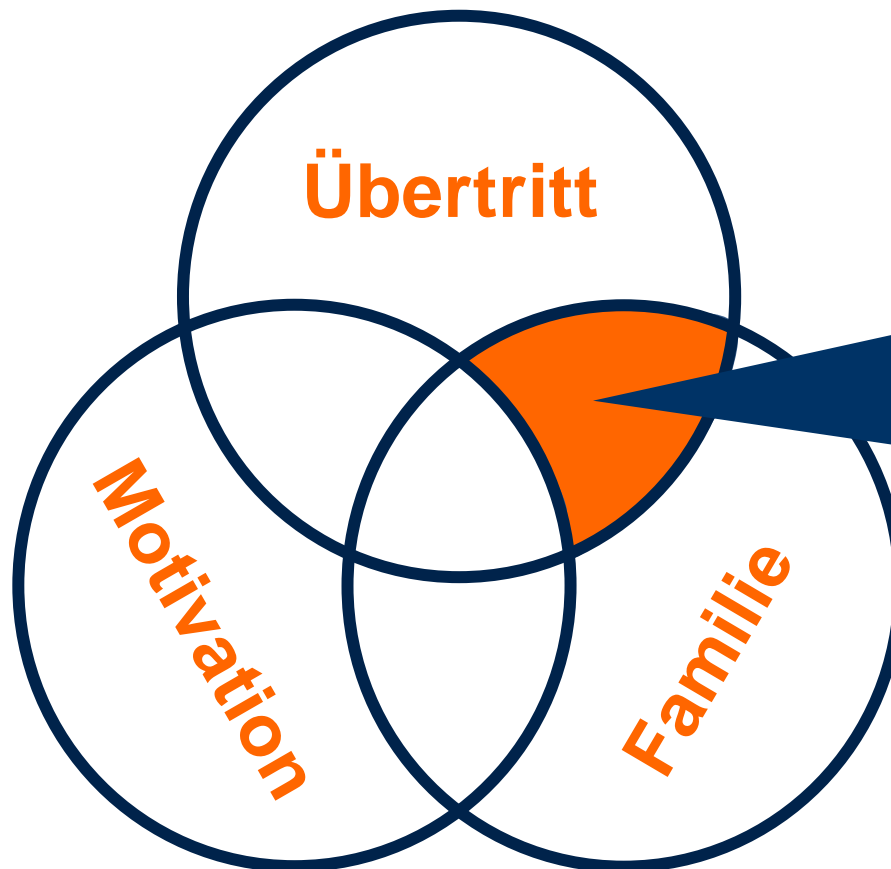
Wie beeinflussen elterliche Erziehungs-, Kommunikations- und Unterstützungspraktiken die Motivation der Kinder über die Zeit hinweg und welche Rückkoppelungseffekte der Motivation auf die Praktiken existieren?

Motivation, Familie und Übertritt



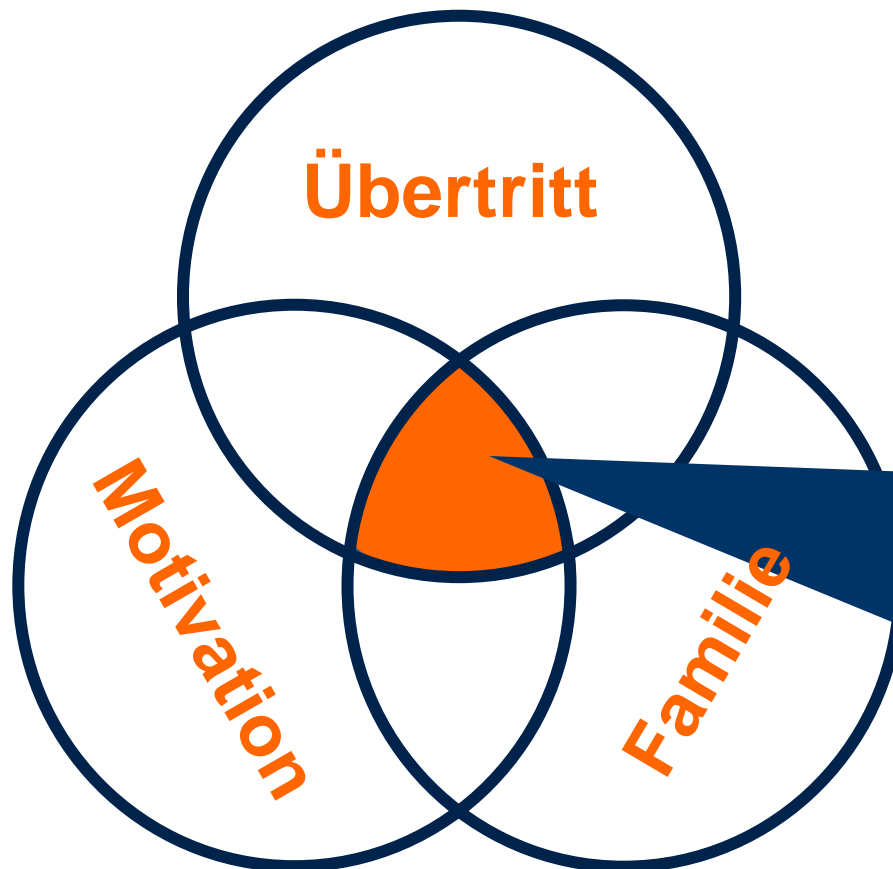
Wie entwickelt sich die Motivation in Abhängigkeit von unterschiedlichen Übertrittskarrieren?

Motivation, Familie und Übertritt



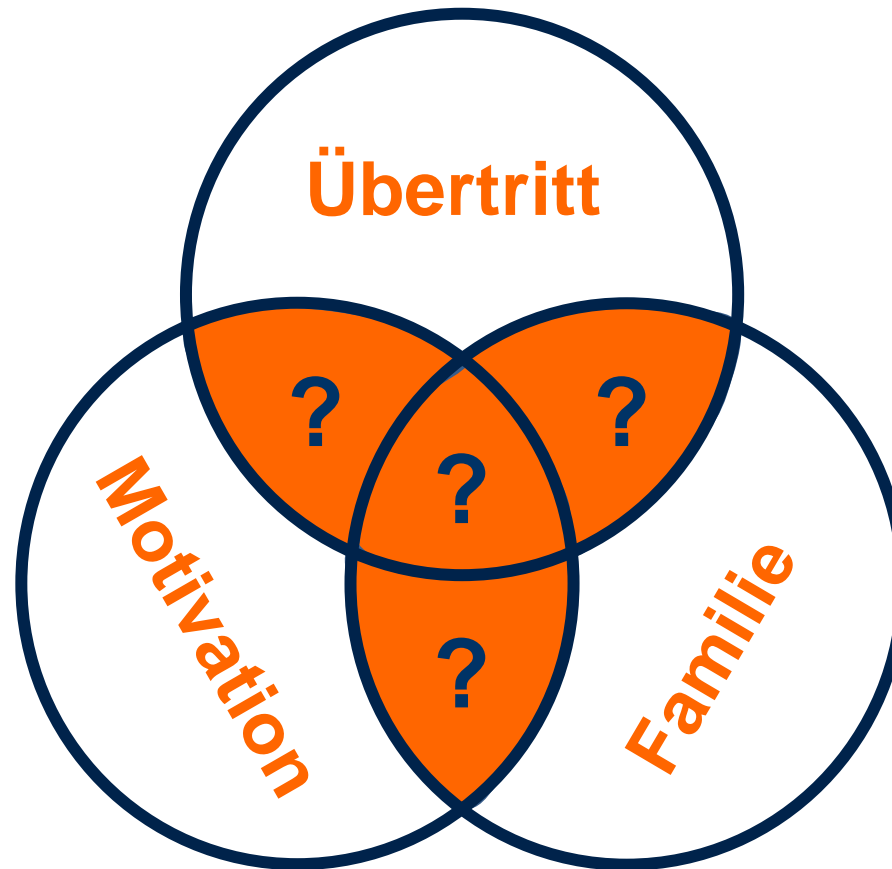
Wie entwickeln sich die elterlichen Erziehungs- Kommunikations- und Unterstützungspraktiken im Verlaufe des Übertritts und in Abhängigkeit von unterschiedlichen Übertrittskarrieren?

Motivation, Familie und Übertritt



Welche Effekte haben unterschiedlich verlaufende Übertrittskarrieren auf das Wechselspiel zwischen elterlichen Erziehungs- Kommunikations- und Unterstützungspraktiken einerseits und der Motivation andererseits?

Motivation, Familie und Übertritt



Anlage der TRANSITION-Studie

Methode

Multi-methodischer Ansatz

- *Quantitativer Teil:* Befragung der Kinder und deren Eltern mittels standardisierter Fragebögen
- *Qualitativer Teil:* Face-to-face- sowie telefonische Leitfadeninterviews im Rahmen von Fallstudien mit den Kindern, deren Eltern sowie den Klassenlehrpersonen der Kinder

Anlage der TRANSITION-Studie

Datenerhebungen

- *Quantitativer Teil:* Insgesamt 9 Fragebogenerhebungen während rund zweier Jahre
- *Qualitativer Teil:* Insgesamt 422 Leitfadeninterviews während rund sieben Monaten

Sämtliche Erhebungen unmittelbar *vor* oder *nach* übertrittsrelevanten Ereignissen oder Terminen

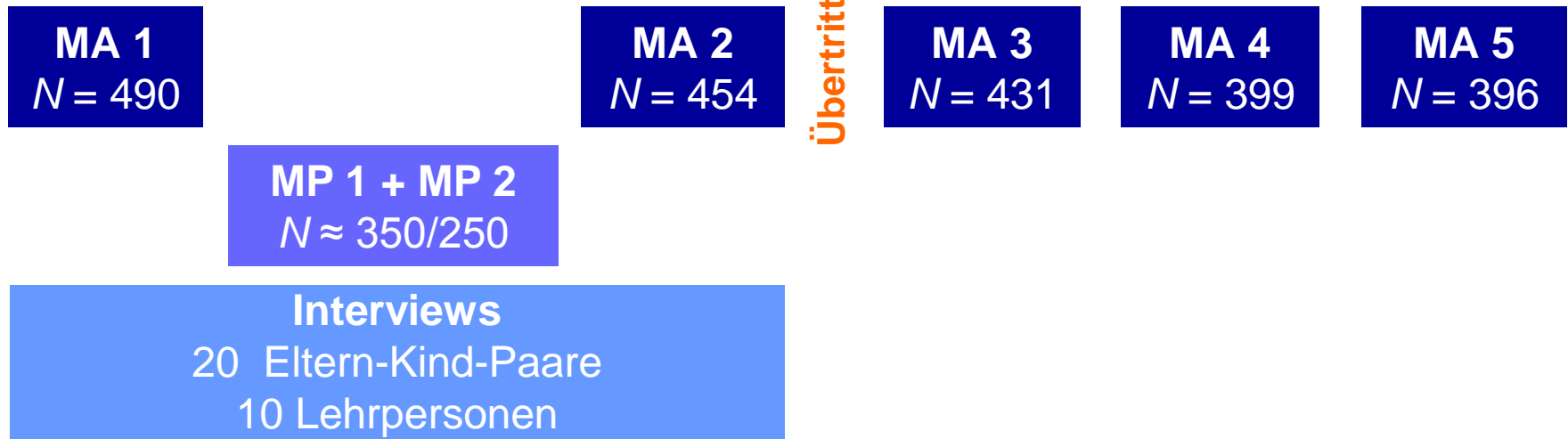
Anlage der TRANSITION-Studie

Stichprobe

Rekrutierungsbasis

Schülerinnen und Schüler, die 2003 (1. Klasse) und 2006 (3. Klasse) an den Lernstandserhebungen im Kanton Zürich teilgenommen hatten.

Stichprobenentwicklung



**Herzlichen Dank
für die Aufmerksamkeit!**